

Pressemitteilung

SPD-Kreistagsfraktion zur Klinikdiskussion

Nicht die Kreisfinanzen entscheiden über die zukünftige Klinikstruktur!

Mit Verwunderung hat die SPD-Kreistagsfraktion einer Pressemitteilung der CDU-Kollegen entnommen, dass dort beim Thema „Zukünftige Klinikstruktur“ die Kreisfinanzen ganz in den Vordergrund gestellt wurden. Eine solche Argumentation erweckt nach Auffassung der SPD einen falschen Eindruck und führt in die Irre.

Natürlich muss sich der Kreis auch zukünftig bei den Investitionen im Krankenhausbereich mit eigenen Mitteln finanziell engagieren. Darüber besteht Konsens. Die SPD hat dies in den letzten Jahren schon vielfach unterstrichen. Darum sind auch Aussagen aus bestimmten Kreisen schlichter Unsinn, es ginge dem Krankenhaus in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft um Profite. Bei jeder Strukturlösung wird der Kreis sich an den Investitionen beteiligen müssen.

Entscheidende Richtschnur für die zukünftige Krankenhausstruktur im Ortenaukreis sind aber die Gewinnung des bestmöglichen Personals für ärztliche und pflegerische Leistungen, die zukünftige Qualität der Leistungen und die Erreichbarkeit dieser Leistungen durch die Bürger. Das sind die drei entscheidenden Maßstäbe, an denen die unterschiedlichen Modelle, die in den nächsten Monaten diskutiert werden, gemessen werden müssen. Dafür hat die SPD-Kreistagsfraktion im letzten Jahr einen Antrag in den Krankenhausausschuss eingebracht, dem letztlich alle Fraktionen zugestimmt haben.

Die SPD-Kreistagsfraktion will, dass in fünfzehn und auch in dreißig Jahren der Bevölkerung des Ortenaukreises eine ambulante und stationäre medizinische Versorgung zur Verfügung steht, die jederzeit durch genügend fachlich kompetentes Personal erbracht wird und die sich am jeweiligen aktuellen medizinischen Standard orientiert. Wir sind überzeugt, dass eine flächendeckende, stationäre Versorgung in Trägerschaft des Kreises einer privatwirtschaftlichen Struktur, die vom System her Gewinne einfahren soll, überlegen ist. Darum ist jetzt Weitsicht gefragt.

Wer dies fordert, der muss aber auch akzeptieren, dass die bisherigen Strukturen im Ortenaukreis insbesondere unter Berücksichtigung der bundesweiten Rahmenbedingungen (!) derzeit leider noch nicht optimal sind. Der Hauptgrund hierfür liegt im zunehmenden Wettbewerb um fachlich qualifiziertes Personal, besonders im ärztlichen und pflegerischen Bereich. Gerade das ärztliche Personal bevorzugt in ganz Deutschland die größeren Häuser mit vielen unterschiedlichen Abteilungen und Spezialisten. Hier können umfassendere Leistungen, Operationen und Therapien angeboten werden. Auch die Patienten verlangen zu Recht die bestmögliche Behandlung! Davon kann sich der Ortenaukreis in Zukunft nicht abkoppeln. Deshalb muss der Kreis beim Wettbewerb um Ärzte und Pfleger erfolgreich sein, dafür muss er attraktive Strukturen erarbeiten.

Selbstverständlich muss dort, wo das stationäre Angebot nicht mehr aufrechterhalten werden kann, für die ambulante Hilfestellung und die Notfallversorgung ein angemessenes, schnelles und leistungsfähiges Angebot erhalten und auch weiterentwickelt werden. Auch da ist der Kreis gemeinsam mit den niedergelassenen Ärzten in der Verantwortung. Es geht nicht nur um stationäre Strukturen sondern um die ganze Bandbreite der medizinischen Versorgung. Dies ist der Blickwinkel der SPD-Kreistagsfraktion in den kommenden Monaten. Wer ihn aber auf die Kreisfinanzen verengt, springt zu kurz.

Offenburg, den 06.03.2018

SPD-Kreistagsfraktion im Ortenaukreis